

Zirkus mit Gefühl

Hier holt man sich Selbstvertrauen und blaue Flecken: Im Jugendzirkus „Chapocla“ findet jeder seinen Platz. Ein Besuch im Trainingscamp am Walchensee vor der großen Varieté-Show.

VON TOBIAS GMACH

Jachenu/Bad Trüß – Er rollt über ihren Rücken, dreht sich um ihre Knochel und malt in der Luft große Kreise um ihre Hände. Tamina und der Hula-Hoop-Reifen sind eins. Das Mädchen aus Erding, durchtrainiert und 14 Jahre alt, steht barfuß im Schotter, schlenkert noch einmal lassig die Hüfte herum und sagt: „Ohne den Zirkus wüsste ich nicht, was ich machen soll.“ Früher sei sie zwischen den „vielen Zicken“ in ihrem Umfeld „die kleine Moppelige“ gewesen. „Aber im Zirkus komme ich zeigen. Hey, ich kann auch was“, sagt Tamina.

Hier, im Jugendlager Breitort am Walchensee, findet jeder seinen Platz. Hier trainiert der internationale Jugendzirkus „Chapocla“, organisiert vom Bezirksjugendring Oberbayern, eine Woche lang für seine Varieté-Show im Tölzer Kurhaus am Donnerstagabend. Akrobaten üben Figuren, Jongleure werfen Keulen in die Luft, und die „Kuchenclovers“ überraschen die jugendlichen Artisten sogar zum Essen mit der passenden Performance.

Die „Chapocla“-Leute haben ihr Trainingscamp gut versteckt am Waldrand. Dass der Zirkus da ist, sieht man aber sofort: Zwischen den spitzen Häuschen des Jugendlagers breitet sich das blaue-gelbe Zelt aus. Drinnen schützen die Schwestern Daria und Nadia an einem großen Ring, der vom Dach den Zirkus-Keulen „Drei Ab-



Immer schön freudlich: Die Schwestern Daria und Nadia trainieren am Ring, schlingeln sich hindurch und haken sich mit den Füßen ein. Sie sind vom Zirkusverein „Animatva“ aus Südtirol angereist.

hindurch, haken sich mit den Füßen aneinander ein oder treiben den Ring zwei Meter über dem Boden wie ein Kastrussell an. „Dein Blick! Das muss noch eleganter werden“, ruft Jenny Ladurner. Wie die Schwestern ist sie vom Zirkusverein „Animatva“ aus Südtirol angereist.

Die Zuschauer sollen nicht merken, dass es ein bisschen weh tut“, sagt die Betreuerin. Der Ring macht den Weidenhofers Spaß – aber auch blaue Flecken in den Kniekehlen. In Theos Disziplin sind Schmerzen nicht vorprogrammiert – aber Frustration. Der Teenager aus Hechen- dorf führt das Jonglieren mit den Zirkus-Keulen. „Drei Ab-



Gallionsfigur kombiniert mit dem Handflieger (v. li.): Raffael (14), Martha (14), Cosima (17) und Felia (17) üben für die Aufführung im Tölzer Kurhaus.

FOTOS: ANDRÉ FROHL

stücke selbst aussuchen. Genau das Gegenteil zu dem, was Dominik Jobst (30) erlebt hat: von Regisseuren durchdesignte Produktionen nach dem Motto „Höher, schneller, weiter“. Jobst hat ein professionelles Auge auf die Inszenierung Loggisch. Der Zirkus ist sein Beruf. In der Kaffeepause merkt man ihm an, wie hart dieser Job sein kann.

Varieté-Show:
Das ist mehr als
seichte Unterhaltung

„Du musst immer lächeln und gut aussehen. Der Zirkus hat keine Anerkennung, als Kunstform und soll bitte nur fünf Euro Eintritt kosten.“

Dominik Jobst hat im niederländischen Tilburg „Circus and Performance Arts“ studiert und dann in Erding die Zirkusschule Imago gegründet. Er wollte lieber die eigenen Erfahrungen weitergeben. Er will keine seichte Unterhaltung, sondern einen Mix aus Tanz, Theater und Schauspiel – Varieté eben. Aber vor allem: Teilhabe.

Und wie vermittelt man das 13- bis 18-jährigen? „Wir entwerten Geschichten oder überlegen uns, wie wir Gefühle darstellen können.“ Wit zum Beispiel: nach außen gehen, sich strecken und breit machen. Fest steht: Die Besucher des Kurhauses dürfen an diesem Donnerstag ein ganzes Mosaik aus Gefühlen erwarten.

Die Varieté-Show
des Jugendzirkus „Chapocla“ steigt am morgigen Donnerstag um 19 Uhr im Tölzer Kurhaus (Einlass 18 Uhr). Karten gibt es in der Tourist-Info. Erwachsene zahlen im Vorverkauf 8, Schüler 4 und Studenten 5 Euro.